

42-Rh-249 27.03. 2010

# Als einzige Einnahme steigt die Hundesteuer

## Nackenheimer Haushalt beinhaltet auch 2010 nicht weniger Schulden – SPD verweigert Zustimmung

NACKENHEIM. Es ist nicht die rechte Zeit, um den Ruf loszuwerden, eine der meistverschuldeten Kommunen des Landes zu sein. Auch 2010 wird die Gemeinde Nackenheim nicht die Schuldenbremse treten können, zeigte sich im Rat bei der Verabschiedung des Haushalts.

Das verhindert schon die Sanierung der Bahnüberführung Bellenäcker, die auf 1,55 Millionen Euro kalkuliert ist. Diese Ausgabe und der Bau der neuen Kita blieben in der Ausschussberatung als unabweichlich unangetastet. Dennoch verweigerte die SPD ihre Zustimmung.

Sie könne „den Willen zur langfristigen Entschuldung

nicht erkennen“, begründete Fraktionschefin Elke Zinnspies. So fehle eine entsprechende Planung der Verwaltung. Der Stillstand bei der durch ihre Fraktion geforderten Kooperation der Bauhöfe Nackenheim und Bodenheim sei „unverständlich“.

Zumindest diese Einschätzung unterstützte Olaf Kimmes (FWG). Die VG-Verwaltung solle „zeitnah einer interkommunalen Zusammenarbeit zustimmen“, forderte er. Ganz im Gegenteil zur SPD lobte Moritz Mergen (FDP) den mit rund 1,2 Millionen Euro unausgeglichenen Ergebnishaushalt nicht nur als „realistisch“. Der Entwurf zeige auch einen Sparwillen

und sei von allen Fraktionen geprägt. „Auch die SPD konnte sich hier sehr gut einbringen“, sagte Mergen.

Mit der fehlenden Vergleichbarkeit der Zahlen mit den früheren Aufstellungen durch die Umstellung auf das doppelte System haderte Jean-Christophe Cossutta (CDU). Seine Fraktion sei aber der Meinung, dass die Darstellung genau genug sei, weil die Istzahlen des Jahres 2009 bei der Beratung vorlagen.

Einziger Ansatz zur Verbesserung der Einnahmeseite ist die Erhöhung der Hundesteuer. Zum 1. Mai steigt die Abgabe für das erste Tier auf 60 Euro, für das zweite auf 120

Euro und für jeden weiteren Hund auf 180 Euro. Zulangen fordert die Gemeinde bei Kampfhunden: Sie wurden neu in die Satzung aufgenommen und kosten je 480 Euro. „Diese Steuer wurde seit Jahren nicht verändert“, betonte Ortsbürgermeister Heinz Hassemer (CDU).

Zur Planung des Bellenäcker-Projekts legte Hassemer eine Beschlussvorlage vor. Da der Straßenschnitt nach der Sanierung 60 Zentimeter kleiner ausfallen wird, sind Einschränkungen unausweichlich. Der Rat entschied, nur auf einer Seite einen Gehweg bauen zu lassen und dafür die Fahrbahnbreite nicht zu verringern. (gus)